

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 35 Pf. frei in's Haus, durch die Post bezogen zum selben Preise, ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Nr. 90.

Mittwoch, den 13. November 1918.

22. Jahrg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Im Einvernehmen mit dem hiesigen Garnison-Kommando hat der Arbeiter- und Soldatenrat folgendes beschlossen:

- 1.) Die Kommandogewalt in Garnison-Angelegenheiten verbleibt beim Garnison-Kommando. Alle Befehle erfolgen im Einvernehmen mit 2 Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats, nämlich des Sergeanten Niech und des Malers Emil Sauerbrei.
- 2.) Militärpersonen, die hier am Orte keinem Truppenteil oder einer Dienststelle angehören und ohne ordnungsmäßigen Urlaub sich hier aufhalten, haben sich sofort beim hiesigen Garnison-Kommando zu melden.
- 3.) Die Dienstwaffen sind zur Abgabe mitzubringen.
- 4.) Waffen und Munition werden von einer Kommission, die der Arbeiter- und Soldatenrat benimmt, in gemeinschaftliche Verwahrung genommen.
- 5.) Die Verpflegung unterliegt der gemeinschaftlichen Kontrolle des Garnison-Kommandos und des A.- und S.-Rates.
- 6.) Der A.- und S.-Rat verpflichtet sich, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen.
- 7.) Die Mitglieder des A.- und S.-Rates tragen am linken Oberarm eine mit dem Stempel des A.- und S.-Rates versehene weiße Binde.
- 8.) Geod-Abzeichen werden von allen Militärpersonen beibehalten. Die nationale Kokarde ist zu entfernen und an ihre Stelle die deutsche zu setzen.
- 9.) Zum Waffentragen sind außer den bisherigen Sicherheitsbeamten nur die Mitglieder des A.- und S.-Rates berechtigt.
- 10.) Vorgesetzte im Dienst sind als solche zu beachten.

- 11.) Den Anordnungen des A.- und S.-Rates ist auch von den Zivil-Verjonen Folge zu leisten.
- 12.) Der öffentliche Verkehr einschließlich Post und Telegraph wird aufrecht erhalten.
- 13.) Angriffe auf die Offiziere, wie z. B. Abreißen der Ärmelstücke, der Kokarden und Wegnahme der Waffe haben zu unterbleiben.
- 14.) Es gibt außer im Dienste keine Vorgesetzten.
- 15.) Unbeschränkte persönliche Freiheit jeden Mannes von Beendigung des Dienstes bis zum Beginn des nächsten Dienstes.
- 16.) Zum Einkauf der Nahrungsmittel wird das Marken-System aufrecht erhalten.
- 17.) Requisitionen dürfen nur von Personen vorgenommen werden, die sich durch einen Ausweis des Vorkommenden des A.- und S.-Rates ausweisen.
- 18.) Alle getroffenen Maßnahmen des A.- und S.-Rates werden von den beiden Vorkommenden des engeren Ausschusses, des Malers Emil Sauerbrei und des Sergeanten Niech und von dem Garnison-Ältesten, Oberleutnant Holz unterzeichnet.
- 19.) Pländerungen werden standrechtlich abgeurteilt.
- 20.) Vorkommendes tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.
- 21.) Der A.- und S.-Rat erwartet, daß die vorkommenden Befehle in verständnisvoller Weise befolgt werden.

Annaburg, den 12. November 1918.

### Der provisorische Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates.

<b>Sauerbrei, Maler,</b> Vorsitzender.	<b>Holz, Oberleutnant,</b> Garnison-Ältester.
<b>Bloch, Wild, Völkers.</b>	<b>Rausch, Krüger (Arthur).</b>
<b>Ernst Schurig, Wilke, Leutnant.</b>	<b>Eich, Zahn, Benecke.</b>
<b>Wiese, Gletsner, Globig.</b>	

Auf einstimmigen Beschluß des prov. Arbeiter- und Soldatenrates bleiben die bisher getroffenen Anordnungen bestehen, bis die vom Kriegsministerium in Verbindung mit der Zentralstelle des A.- und S.-R. in Aussicht gestellten weiteren Ausführungsbestimmungen hier eintreffen.

### Der prov. Arbeiter- und Soldaten-Rat.

gez.: Sauerbrei. gez.: Niech, Sergeant.

### Die feindlichen Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 10. November. (Amtlich.) Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen:  
1. Inkrafttreten sechs Stunden nach Unterzeichnung.  
2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich und Elsass-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an

Truppen nach dieser Zeit übrig bleibt, wird interniert oder kriegsgefangen.  
3. Abzugeben sind 5000 Kanonen, zunächst schwere, 30000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge.  
4. Räumung des linken Rheinufers, Mainz, Koblenz und Köln werden vom Feinde besetzt auf Radius von 30 Kilometer Tiefe.  
5. Auf rechtem Rheinufer 30 bis 40 Kilometer tiefe neutrale Zone, Räumung in 11 Tagen.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pf., für außerhalb des Preises Angelegene 20 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pf., Nekrologie 30 Pf., Größere Aufträge nach Vereinbarung.  
Anzeigen-Aannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

6. Aus linkem Rheinufergebiet ist nichts hinwegzuführen, alle Fabriken, Eisenbahnen usw. intakt zu belassen.
7. Es sind 3000 Lokomotiven, 150000 Waggons, 10000 Kraftwagen abzugeben.
8. Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
9. Im Osten sind alle Truppen hinter die Grenze vom 1. August 1914 zurückzuführen. Termin dafür nicht angegeben.
10. Bericht auf die Verträge von Brest-Litovsk und Bukarest.
11. Bedingungslos Kapitulation von Ostafrika.
12. Rückgabe des Standes der belgischen Bank, des russischen und rumänischen Goldes.
13. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.
14. Abgabe von 100 Untersee-Booten, 8 leichten Kreuzern, 6 Dreadnoughts. Die übrigen Schiffe werden entwaffnet und überwacht von den Alliierten Häfen.
15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch Kattegat, Barentsburg der Minenfelder, Beflegung aller Fjords und Buchten, von denen aus die Durchfahrt gehindert werden könnte.
16. Blockade bleibt bestehen, deutsche Schiffe dürfen weiter gekapert werden.
17. Alle von Deutschland für Neutrale verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.
18. Der Waffenstillstand dauert 30 Tage.

### Abdankung des Kaisers.

Berlin, 9. November. Amtlich.

Der Kaiser und Königin hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen. Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amt, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen und der Einleitung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abg. Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes einschließlich der Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgültig festzustellen.

Der Reichskanzler: Max, Prinz von Baden.

### Die deutsche Freiheitsbewegung.

Die Ereignisse haben sich überhastet. Ganz Deutschland erfährt jetzt innerhalb von wenigen Tagen, ja fast von einigen Stunden eine Umbildung der Staatsformen. Die Bewegung, von Kiel und Hamburg kommend, hat ganz Deutschland mit Blüheschnelle überflutet und wird auch im Westen an der Front keinen Halt machen. Soweit die Nachrichten, die infolge der zeitweiligen Telegrammsperre nur spärlich eingehen, erkennen lassen, wird die Bewegung auch auf die feindlichen Länder übergreifen. So fand schon am 6. November in London eine Massenversammlung statt, in welcher die organisierte Arbeiterschaft den Reichsfrieden verlangt und davor warnt, einen Frieden zu schließen, der Deutschland mit Gebitterung erfüllen müßte. Weiter liegen Nachrichten vor, daß sich deutsche und englische Vorpostenboote auf hoher See vereinigt haben. Auch in der französischen Flotte soll die Lage eine ähnliche sein.



### Ebert übernimmt das Reichskanzleramt.

Der neue Reichskanzler Ebert macht in folgendem Flugblatt der Bevölkerung von seinem Amtsantritt Mitteilung:

Der bisherige Reichskanzler Prinz Max von Baden hat mir unter Zustimmung der sämtlichen Staatssekretäre die Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskanzlers übertragen. Ich bin im Begriff, die neue Regierung im Einvernehmen mit den Parteien zu bilden, und werde über das Ergebnis der Öffentlichkeit in Kürze berichten. Die neue Regierung wird eine Volksregierung sein. Ihr Bestreben wird sein müssen, dem deutschen Volke den Frieden schnellstens zu bringen und die Freiheit, die es erlangen hat, zu befestigen! Mitbürger! Ich bitte Euch alle um Eure Unterstützung bei der schweren Arbeit, die uns hier harret. Ihr müßt, wie schwer der Krieg die Ernährung des Volkes, die erteilte Vorauszahlung, des politischen Lebens, bedroht.

Die politische Umwälzung darf die Ernährung der Bevölkerung nicht stören! Es muß die erste Pflicht aller in Stadt und Land bleiben, die Produktion von Nahrungsmitteln und ihre Zufuhr in die Städte nicht zu hindern, sondern zu fördern. Nahrungsmittelnot bedeutet Blinden und Taub und Blinden zu machen. Die Vermissten würden am schwersten leiden, die Industriearbeiter am bittersten betroffen werden. Wer sich an Nahrungsmitteln oder sonstigen Bedarfsgegenständen oder an den für ihre Verteilung benötigten Verkehrsmitteln vergreift, veründigt sich aufs schwerste an der Gesamtheit.

Mitbürger! Ich bitte Euch alle dringend: Verlaßt die Straßen. Sorgt für Ruhe und Ordnung! Der Reichskanzler, gez. Ebert."

Berlin, 9. Nov. Der Reichskanzler Ebert veröffentlicht nachfolgenden Aufruf: „Die neue Regierung hat die Führung der Geschäfte übernommen. Das deutsche Volk vor Bürgerkrieg und Hungersnot zu bewahren und seine berechtigten Forderungen auf Selbstbestimmung durchzuführen, diese Aufgaben kann sie nur erfüllen, wenn alle Behörden und Beamten in Stadt und Land ihre stillschweigende Hand leisten. Ich weiß, daß es vielen schwer werden wird, mit den neuen Männern zu arbeiten, die das Reich zu leiten unternommen haben, aber ich appelliere an ihre Liebe zu unserem Volke. Ein Verlassen der Organisation in dieser schweren Stunde würde Deutschland der Anarchie und dem schrecklichsten Elend ausliefern. Helft also mit mir dem Vaterlande durch juristische und unerschöpfliche Weiterarbeit, ein jeder auf seinem Posten, bis die Stunde der Ablösung gekommen ist.“

Berlin, den 9. November 1918.

Der Reichskanzler: gez. Ebert.

### Die Republik in Berlin ausgerufen.

Berlin, 9. Nov. Die große Bewegung hat nun auch Berlin ergriffen. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist bis jetzt Herr der Lage. Die Arbeiter sind in den Massenanstand eingetreten. Vor dem Reichstage wurde die Republik ausgerufen. Auf dem Reichstagsgebäude ist die rote Fahne gehißt. Das Militär hat sich zum größten Teil der Bewegung angeschlossen. Eine Anzahl Wilhelmshavener Matrosen ist im Zuffisfeld unterwegs. 3000 Roter Matrosen sind im Ullmarsh.

Die Bewegung ist bisher ruhig verlaufen. Nur an einer Kaserne kam es zu Zusammenstößen, als die Zivilbevölkerung die Kaserne stürmen wollte. Der Offizier kommandierte Feuer, die Kompanie weigerte sich aber auf die Menge zu schießen. Der Offizier machte darauf von seinem Dienst-Revolver Gebrauch. Es fielen dann aus der Menge Schüsse von denen der Offizier schwer verletzt wurde. Die Kaserne wurde geräumt. Die Soldaten verbrüderten sich hierauf mit der Menge.

### Scheidemann ruft die deutsche Republik aus.

Berlin, 9. November. Wie sich die „Dresdn. N. N.“ von ihrem Berliner Mitarbeiter melden lassen, begab sich heute mittags 2 Uhr ein unübersehbarer Zug von Männern und Frauen, zehntausende, durch die Königgräber Straße unter Führung von Ordnen nach dem Reichstagsgebäude. Hier hielt Abgeordneter Scheidemann von einem Balkon eine Ansprache, in der er die deutsche Republik ausrief. Das monarchische System sei zusammengebrochen, der Militarismus beseitigt, die Hohenzollern haben abgedankt. Er schloß mit dem Rufe: Es lebe die deutsche Republik! Der Abg. Ebert wird eine Regierung bilden, die aus beiden sozialdemokratischen Parteien besteht.

### Einstellung der Feindseligkeiten an der ganzen Front.

Amsterdam, 11. November. Amtlich. Das niederländische Pressbüro in Rabat hat einen drachtlosen Bericht aus Paris empfangen, daß der Waffenstillstand um 5 Uhr morgens französischer Zeit unterzeichnet wurde und um 11 Uhr französischer Zeit in Kraft tritt. — Fröh schickte folgendes Radio-Telegramm an die Oberkommandierenden: „Die Feindseligkeiten werden an der

ganzen Front vom 11. November, 11 Uhr vor-mittags französischer Zeit an eingestellt werden. Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, die an diesem Tage und zu dieser Stunde erreichte Linie nicht überschreiten.“

### Ein neuer 15-Milliarden-Kredit.

100 Millionen Mark Bankkreditzuschüsse. Dem Reichstage ist heute ein 3. Nachtrag zum Reichsetat für das Jahr 1918 zugegangen, der abermals einen Kredit von 15 Milliarden Mark nachsucht. Der letzte Kriegskredit wurde vom Reichstage Anfang d. Js. bewilligt. Die Kriegsschuld belief sich damals auf 139 Milliarden Mark, zu denen jetzt 15 weitere Milliarden hinzukommen, sodaß die gesamten Kriegskredite sich damit auf 154 Milliarden Mark belaufen. Durch Anleihen waren Ende April dieses Jahres, nach der Zeichnung der 8. Kriegsanleihe, circa 87,5 Milliarden Mark gedeckt. Dazu tritt nun noch die 9. Anleihe, deren Ergebnis noch aussteht.

Ein 4. Nachtrag fordert zur Bekräftigung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 100 Millionen Mark im Wege des Kredits an. Sie sollen zur Gewährung von Baukostenzuschüssen dienen.

### Die Oberste Heeresleitung und die Soldatenräte.

Aus dem Hauptquartier ist, wie wir hören, die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß die Oberste Heeresleitung die Autorität der Arbeiter- und Soldatenräte anerkennt.

Ferner wird amtlich berichtet: Der Kriegsminister hat sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt, um die weitere Ernährung des Heeres und die Übung der Demobilisierungsaufgaben sicher zu stellen.

### Der Kaiser und Hindenburg in Holland.

Berlin, 11. Nov. Der Kaiser ist mit 10 Herren des Gefolges in Arnheim in Holland angekommen und wird dort in der Villa des Herrn Bentin Wohnung nehmen.

Amsterd. am 11. Nov. Holländische Blätter melden: Heute früh 7 Uhr trafen in Gysden auf der Straße von Bie her 10 Automobile mit kaiserlichen Wappen ein. Die Insassen waren der Kaiser, der Kronprinz, Generalstabsmarschall von Hindenburg, höhere Offiziere und Hofwärtenträger. Sie verließen Spa um 5 Uhr morgens und fuhren über Verbois und Battice. Um 8 Uhr früh trat in Gysden ein Kolzug mit 10 Archiven und den Personen des Großen Hauptquartiers ein.

### Internierung des Kaisers?

Amsterd. am 10. Nov. mitternachts. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die holländische Regierung die Internierung des Kaisers beschlossen habe. Der Kaiser befindet sich noch in Gysden und fährt morgen 8 Uhr 15 Min. nach Middechten.

### Kronprinz Rupprecht auf der Flucht?

Amsterd. am 11. Nov. „Les Nouvelles“ wird aus dem Haag berichtet, daß die deutsche Garnison in Lüttich gemeutert, alle Offiziere abgesetzt und die rote Fahne an den verschiedenen Stellen gehißt habe. An verschiedenen Stellen hatten sich bereits belgische Fahnen gezeigt.

Kronprinz Rupprecht und sein General-Gouvernement sollen auf der Flucht sein.

### Der König von Sachsen

#### seinem Thron entsetzt.

Dresden, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit, daß der König von Sachsen seines Thrones entsetzt ist und die Dynastie Wettin ausstirbt hat. Das Parlament besteht nicht mehr.

### Württemberg Volksrepublik.

Stuttgart, 9. November. Heute Abend hat sich im Landtagsgebäude eine neue provisorische Regierung gebildet. Sie hat die Republik erklärt.

### Abdankung des Großherzogs von Weimar.

Hamburg, 9. Nov. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Weimar: Gestern Abend fand eine Demonstration vor dem Hauptpostgebäude und dem Großherzoglichen Schloß statt. Der Soldatenrat verlangte die Abdankung des Großherzogs. Der Großherzog hat in die Abdankung eingewilligt und sich heute nach einem kleinen Det des Großherzogtums begeben.

### Der Großherzog von Oldenburg entsetzt seinem Thron.

Hamburg, 10. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat meldet folgenden Funtpruch aus Wilhelmshaven: Der Großherzog von Oldenburg ist abgesetzt worden.

### Hindenburg nicht in Holland.

Berlin, 11. November. Amtlich. Die holländische Meldung, monach auch Generalstabsmarschall v. Hindenburg in Holland angekommen würde, beruht auf Unwahrheit. Hindenburg befindet sich im Hauptquartier und steht auf

dem Boden der neuen Regierung. Auch das Hauptquartier der neuen Regierung befindet sich auf seinem Posten und ist nicht, wie die Meldung der „Nouvelles“ behauptet, auf der Flucht.

### Bitte an Wilson um Milderung der Bedingungen.

Berlin, 11. Nov. Heute nach ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gefunkt worden:

Der Staatssekretär! Ueberzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden wieder herzustellen. Dieser Friede sollte Grundsätze entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller fristigen Fragen und eine dauernde Beseitigung aller Völker zum Zwecke haben. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führe und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle.

Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten.

Nach einer Blockade von fünfzig Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Wehrkräfte und die Unterhaltung der Wehrkräfte der Ernährungslage Deutschlands zu einer verheerenden gestiegen und den Hungertod von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten.

Wir müßten die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten Wilson flehentlich und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen dem deutschen Volke das Gegenstück der Gefangenen erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Neuaufbau der Volksgemeinschaft bilden und einen dauerhaften Rechtsfrieden überbringen.

Das deutsche Volk mendeht sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der verhänglichen Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

### Herzog Ernst August verzichtet auf den Thron

Berlin, 9. November. Der Herzog Ernst August von Braunschweig, bekanntlich der Gemahl der Prinzessin Viktoria Luise, hat wie die „Braunschweig.“ erklärt, eine Urkunde unterzeichnet, daß er für sich und seine Nachfolger auf den Thron verzichtet.

### Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland

Wien, 11. Nov. Der Staatsrat hat gestern Abend einstimmig den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland beschlossen.

### Eine hübsche Beute für Italien.

Gesel, 7. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Rom: Der Wert des von den Italienern auszuliefernden Kriegsmaterials einseh der Kriegsschlacht ist auf mehr als 8 Milliarden Lire zu schätzen.

### Polens Anspruch auf Danzig.

Anlässlich eines Vortrages, den Professor Romer in Lemberg kürzlich über polnische Grenzfragen hielt, ergab, wie berichtet wird, der polnische Minister des Aeußeren, Gombinski, das Wort zur gegenwärtigen politischen Lage. In Sachen Danzigs erklärte er, daß die ganze Weichselmündung zu Polen gehören müsse. Die Staaten, die auf der Friedenskonferenz zu entscheiden hätten, würden die Frage Danzigs unparteilhaft zu Polens Gunsten entscheiden.

### Ungarn gegen Deutschland.

Die neue Regierung scheint bei der Entente dadurch auf gut Weiter zu spekulieren, daß sie sich feindlich gegen Deutschland stellt. Sie verweigerte die Zurückhaltung aller österreichischen und reichsdeutschen Schiffe samt Ladung, darunter 20 000 Tonnen Lebensmittel für Deutschland und Oesterreich, ferner Erzeugnisse aus dem Kaukasus und Bekleidungen aus Rumänien. Ferner wurde die Durchfuhr von Transportmitteln nach Deutschland eingestellt, wodurch sich für Deutschland der Warenposten von 500 Lokomotiven und 50 000 Waggon aus Rumänien unmöglich. Auch wird dadurch der Nachtransport zweier deutscher Armeekorps, die zurzeit auf dem Balkan kämpfen und den ungarischen Boden verteidigen, unmöglich.

### Die Etheden gegen Deutschland.

Das schiedliche Pressbüro meldet: Für den ganzen schiedsloshafte Staat einschließlich Deutsch-Bosnens (Hind) Musterungen ausgeschrieben. In dem Aufruf heißt es, alle Stellungsbesichtigten bis zum 46. Lebensjahr werden, sofern sie ihrer Dienstpflicht nicht genügen, aufgefordert, in den Dienst bei ihren Formationen einzutreten, eventuell sich bei den zuständigen Konfiskationskommissionen zu melden. Die schiedsliche Presse läßt deutlich erkennen, daß es sich um eine Spitze gegen Deutschland und einen eventuellen Einfall ins Reich zur Unterdrückung der Entente handelt. — Die Londoner „Morning Post“ empfind eine drastische Depesche aus Prag, wonach der schiedsliche Nationalrat den Eintritt in das Bündnis der Alliierten beschlossen habe.

### Ein Zwischenfall in Versailles.

In einer der letzten Sitzungen des Kriegsrates in Versailles ereignete sich ein bezeichnender Zwischenfall. Bei der lebhaften Beratung eines bestimmten



Punktes wies Oberst Housé darauf hin, daß die Generale ohne die Hilfe der Amerikaner nicht in der Lage sei, den Sieg zu sichern. Selbst unter den jetzigen Umständen könnten die deutschen Armeen, wenn sie es nur mit Französischen zu tun hätten, diese in einigen Wochen zurückwerfen.

General Perron veröffentlicht einen Artikel, in dem er sich dagegen ausspricht, daß man dem deutschen Volke unannehmbare Friedensbedingungen auferlege. Er stellt zunächst fest, daß in den letzten 3 Monaten die Alliierten 1.200.000 Fektar zurückgenommen haben. Es würden noch 18 Monate nötig sein, um weitere 7 Millionen Fektar zu erobern und so an den Rhein zu kommen. Der Vormarsch verlangsame sich jetzt. „Das deutsche Volk“, schreibt der General, „ist jetzt, wie wir, gegen den deutschen Militarismus. Es ist gegen das deutsche Volk erbittert geigen, hieße, es dem Militarismus in die Arme treiben.“

#### Graf Schwerin-Löwitz †.

Berlin, 4. November. Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Schwerin-Löwitz, ist heute nachmittag 4 Uhr in seiner Amtswohnung in Berlin seinen Leiden erlegen. Der Verlebte gehörte dem Abgeordnetenhause seit 1897 als Vertreter des Wahlbezirks Demmin-Altland-Wedow-Wollin-Ledersmünde an. Mitglied des Reichstages war er seit einem Vierteljahrhundert, zwei Jahre hindurch auch Präsident dieser Körperschaft. Die höchste Stelle in Preussens gewählter Volksvertretung wurde ihm im Jahre 1912 übertragen.

Der Erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Geheimrat Dr. Borck, nimmt dem verstorbenen Präsidenten Grafen Schwerin einen Nachruf, in dem es u. a. heißt: „Ein bahnbrechender, erfolgkrönter Bahnbauer und zu vielen Ehrenämtern berufen, hat er sich trotz allem auch diesen hohen Amt mit Treue und Hingebung gewidmet. Seine abgeklärte Persönlichkeit, sein Gerechtigkeitsinn und sein auf Verbesserung und Ausgleich gerichtetes Wesen erwarben dem Vereinigten die Liebe und Verehrung aller, die mit ihm zu tun hatten. Das Danken des teuren, um das Vaterland hochverdienten Mannes wird immerdar gesegnet sein.“

#### Generaldirektor Ballin †.

Hamburg, 9. Nov. Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie erlitt gestern nachmittag einen Schlaganfall. Er ist heute mittag 1 Uhr gestorben.

#### Soldatenherrschaft in Halle.

Halle (Saale), 9. November. Hier hat sich gestern Abend ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Der Soldatenrat, gebildet aus allen Volksteilen der Garnison, hat die Garnison ergriffen und ist von den bisherigen militärischen Behörden anerkannt worden. Die gesamte Garnison steht auf seiner Seite. Die Arbeit ist heute vormittag in allen Betrieben eingestellt worden. 11 Uhr vormittags fand ein großer Demonstrationzug nach dem Markte statt, wofürst um 12 Uhr eine Kundgebung des Arbeiter- und Soldatenrates folgte. Die von den Industriebezirken als Mitglieder des Soldatenrates folgten. Die von den Industriebetrieben als Mitglieder des Soldatenrates gewählten Genossen begaben sich sofort nach der Kundgebung zum Stadtverordneten-Saale des Rathhauses.

#### Kundgebungen in Magdeburg.

Magdeburg, 8. Nov. Zu Kundgebungen von Soldaten kam es heute vormittag auch in Magdeburg. Vor 8 Uhr morgens sammelten sich in der Ende-Kalserne Kanoniere, zogen unter Vorantragung roter Fahnen nach Sudenburg und bildeten dort einen Zug, dem sich auch Zivilisten, in der Hauptsache Frauen, angeschlossen. Offiziere auf den Straßen und in den Straßenbahnen wurden angehalten und ihnen Aushelftüte und Begeen abgenommen. Der Zug ging dann zum Breitenweg und nach der Neuen Ulrichstraße, wo er gegen 9 Uhr am Bezirkskommando anlangte. Die dort anwesenden Militärpersonen wurden entlassen, zahlreiche Altenbündel auf die Straße geworfen, die Gefangenen in dem anstehenden Pöhllokale wurden befreit. Der Zug ging dann zur Kaserne der 66er in der Landwehrstraße. Auch hier wurden Offiziere entwaffnet und im Arresthause die Gefangenen befreit. Dann begaben sich die Kundgeber zum Tränksberg. Die Soldaten trugen scharfe Patronen und Gewehre, erklärten jedoch, davon nur in der Not Gebrauch machen zu wollen. Bis jetzt ist das Straßenbild sonst ungestört.

#### Erhöhung der Brottration am 1. Dezember.

Berlin, 7. November. Der Staatssekretär und Vorstand des Kriegsernährungsamtes erläßt folgende Kundgebung:

Seit 4 Jahren hat das deutsche Volk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit wunderbarer Standhaftigkeit getragen. Jetzt steht der Friede und die Aufhebung der Hungerblockade in naher Aussicht. Damit wird auch eine Entspannung der Ernährungsfrage eintreten. Am 1. Dezember wird die Brottration erhöht werden. Andere Erleichterungen werden allmählich folgen.

Voraussetzung dafür, wie überhaupt für die weitere Versorgung der Bevölkerung, ist die unbedingte Aufrechterhaltung der Ordnung. Jede Störung verhindert die regelmäßige Lebensmittelfuhr und bedroht die Großstädte und Industriebezirke mit unsagbarem Elend. Wir wenden uns an das gesamte deutsche Volk diese schweren Gefahren abzuwenden.

#### Lokales und Provinzielles.

Annaburg, 10. Nov. Der Bahnhof 2. Klasse Annaburg (Pr. Sa.) erhält vom 1. Dezember ab die Bezeichnung „Annaburg (Kr. Torgau).“

Entlassung der Jahrgänge 1870/71. Wie das Kriegsministerium mitteilt, sind Anordnungen getroffen, daß die Jahrgänge 1870/71, soweit sie nicht an Kampfhandlungen beteiligt sind, unverzüglich in die Heimat zurückgezogen werden.

Der neugewählte Arbeiter- und Soldatenrat wendet sich mit folgendem Aufruf an die Einwohner des Kreises Torgau: Es wird in letzter Zeit, trotz aller Ermahnungen, Geld in großen Mengen von den Banken usw. abgehoben. Dieses un sinnige Verhalten muß unbedingt dazu beitragen, Unruhe in die Bevölkerung zu tragen. Da es nun unserer aller Pflicht in dieser bewegten Zeit ist, jede Störung unseres Wirtschaftslebens zu verhindern, richten wir an alle Einwohner von Stadt und Land das dringende Gesuchen, kein Geld unangemessen von den Banken, Sparkassen usw. abzugeben. Also, Arbeiter, Bürger und Landleute, begeht keine unüberlegte Handlung!

#### Unter-Verteilung.

In der Woche vom 10. bis 16. November werden an sämtliche Versorgungsberechtigte des Kreises 40 Gramm Unter pro Kopf zur Verteilung gebracht.

Torgau, den 10. November 1918.  
Die Kreisfettstelle, Wiesand.

#### Letzte Nachrichten.

#### Sturz der französischen Regierung.

Nach einer Meldung der „Refer-Zeitung“ wird mitgeteilt, daß die im Besitz der Arbeiter- und Soldatenräte befindlichen Funktionen die Mitteilung aufgefangen haben, daß die französische Regierung gestürzt und daß Poincaré aus Paris geflohen sei.

#### Anzeigen.

Am 12. d. Mts. verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwelgerin u. Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Frau verw. Clara Enigk geb. Witte**  
im Alter von 64 Jahren. Dies zeigen schmerzerfüllt namens der Hinterbliebenen an  
**Familien Enigk.**  
Annaburg, 12. Nov. 1918.  
Die Beerdigung findet Sonntagabend nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Ulmenstraße 18, aus statt.

**Büchenschürzen**  
(Cellulose), biblische dunkle Muster; gepunzt und gefaltet gewöhnlich weit à Stk. 0,75 M., extra weit à Stk. 0,80 M., mit Träger à Stk. 10,80 M. beliebig der Nachn. solange Vorrat reicht  
**Verlangschäfte**  
**W. Plath, Buchb. i. S.**  
(vorm. A. Meesen Bw.)

**Herzlichen Dank**  
allen denen, welche uns bei dem plötzlichen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters  
**Franz Sando**  
ihre Teilnahme bekundeten, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das Geleit zur letzten Ruhe gaben. Dank auch Herrn Pastor Lange für die Trostesworte am Grabe.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Annaburg, den 11. Novbr. 1918.

**Dank und Nachruf.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen, drängt es uns, allen, welche uns bei dem herben Verlust innige Teilnahme bezeugten, herzlich Dank zu sagen.  
Dank Herrn Lehrer Schober nebst den Chorschülern für den Gesang, sowie für die schönen Kranzspenden und das ehrende Grabgeleit; desgleichen danken wir Herrn Direktor Schaefer für die bereitwillige Stellung der Sargträger.  
**Wilhelm Remane, z. zt. im Felde, nebst Kinder und Anverwandte.**  
Annaburg, den 8. Novbr. 1918.

Es klingt die Trauerglocke  
Durch unser Heimattal,  
Sie gilt ja dir, o Mutter,  
Als Gruss zum letzten Mal.  
Sie läßt dich ein zur Ruhe,  
Zum letzten Erdengang,  
Aus ihrem leisen Klingen  
Tönt dumpfer Grabgesang.  
Du, Mutter, hast vollendet  
Nun deinen Erdenlauf,  
Nach schwerem Kampf und Leiden  
Nahm dich der Himmel an.  
Nach manchen bangen Stunden,  
Die hier du hast durchlebt,  
Hast du nun überwunden,  
Dein Geist zum Himmel schwebt.  
Im Himmelssaale droben  
Da bist du ohne Schmerz,  
Den Engeln gleich geboren  
An Gottes Vaterthron.  
Die Deinen steh'n am Grabe,  
Die Augen tränenscherwer  
Sie können es nicht fassen,  
Dass jetzt Dein Platz so leer.  
Nun schlaf wohl, o Mutter,  
In deiner stillen Gruft.  
Bis Gottes Sinn' erschallet,  
Dich weckt aus deiner Gruft.  
Du bist vorangegangen  
Nach jenen seligen Höhen,  
Wir alle werden folgen,  
Drum: „Auf ein Wiedersehn!“

**Danksagung.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen, drängt es uns, allen für die erwiesene Teilnahme herzlichsten Dank zu sagen. Dank Herrn Pastor Lange für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Schober und den Chorschülern für den Gesang, für die überaus reichen Kranzspenden und das ehrende Grabgeleit; insbesondere danken wir allen denen, die der Entschlafenen in ihrer Krankheit hilfreich zur Seite standen, vor allem unseren lieben Nachbarinnen Frau Danneberg und Frau Platz für ihre aufopfernden Bemühungen während der Krankheit der Entschlafenen, ferner allen lieben Bekannten aus ihrem Heimatsort für die der Dageschiedenen erwiesenen Ehren.  
Dir aber, teure Entschlafene, ruhen wir leid-erfüllten Herzens ein „Ruhe sanft!“ in deine frühe Gruft nach.  
Der trauernde Gatte  
**Hermann Matthäs**  
nebst Sohn Erwin  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Annaburg, den 11. Novbr. 1918.  
Du hast die Ruh' und wir den Schmerz,  
Nun schlaf in Frieden, du gutes Herz.

„Lencsiol“  
Wäsel-Politur ist das Beste für die Möbel, à Flasche 1,35 M.  
Zu haben bei: **F. G. Freigle.**  
**Frachtbrieife**  
find zu haben in der **Subndredel.**

**Bergament-Papier**  
in Rollen und Bogen empfiehlt  
Derm. Steinbeiß.  
**Wifitenarten**  
fertig schnell und sauber  
H. Steinbeiß, Buchdrucker





Heute morgen  $\frac{1}{4}$  10 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Martha Krause, geb. Hsitz

im Alter von 38 Jahren.

Dies zeigt namens der trauernden Hinterbliebenen im tiefsten Schmerz an

der trauernde Gatte **Gustav Krause**  
nebst Kinder.

Annaburg, den 9. Novbr. 1918.



Tieferschüttet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder und Enkel

der Sanitätsgefreite

### Otto Buchwald

im Anh. Inf.-Regt. No. 93

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Anhaltischen Friedrichs-Kreuzes

im blühenden Alter von 22 Jahren nach 3jähriger treuer Pflichterfüllung den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefstem Schmerz:

**Wilhelm Buchwald und Frau.**  
Gefr. **Willy Buchwald**, z. zt. Torgau.  
**Wilhelmine Buchwald**,  
als Grossmutter.

Annaburg, den 11. Novbr. 1918.

Für die mir zuteil gewordene Hilfe in den schweren Stunden, die schönen Kranzspenden beim Begräbnis meiner Tochter **Eva** und die herzliche Teilnahme von allen Seiten sage ich hiermit meinen

herzlichsten Dank.

Cassel, den 8. Novbr. 1918.

Frau verw. **Ffarrer Elisabeth Schulz.**



Allen denen, die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer innigstgeliebten unvergesslichen Tochter, herzenguten Schwester, Schwägerin und Tante

### Emma Ullrich

innige Teilnahme bekundeten, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Dank Herrn Pastor Biedermann-Bethau für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Joedicke nebst den Schulkindern für den erhebenden Gesang.

Ganz besonders danken wir Herrn Gutsbesitzer Fritz Böttcher und seiner Frau Gemahlin sowie Frau Gericke für die aufopfernde Pflege, für die Stellung des Leichenwagens und allen der Dahingeshiedenen bezeugten Ehrungen, der Jugend von Naundorf und Kolonie für die gewidmete Kranz- und Schleierspende, sowie allen, die den Sarg der Entschlafenen so reich mit Kränzen schmückten und ihr das Geleit zur letzten Ruhe gaben.

Naundorf, den 11. Novbr. 1918.

Die tieftrauernde Familie Ullrich.

Montag morgen  $8\frac{1}{4}$  Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber guter Sohn und Bruder

### Fritz Globig

im Alter von 15 Jahren 7 Monaten.

Dies zeigt tiefbetruert an

Familie **Gustav Globig.**

Annaburg, den 11. Novbr. 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen beiden Kinder

### Willy und Erna

erwiesene Teilnahme drängt es uns allen hiermit innigsten Dank zu sagen; insbesondere danken wir Herrn Pastor Lange für die Trostesworte am Grabe, sowie allen denen, die ihre Särge so überreich mit Kränzen schmückten und ihnen das Geleit zur letzten Ruhe gaben.

Euch aber, teure Entschlafenen, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

In tiefster Trauer:

**Karl Hauke und Frau**  
z. zt. auf Urlaub  
nebst Anverwandte.

Annaburg, den 9. Novbr. 1918.

Für die Beweise der Teilnahme bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

### Frau verw. Anna Siebert

sagen wir, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden, das ehrende Grabgeleit sowie Herrn Pastor Lange für die Trostesworte am Grabe herzlichsten Dank.

Ferner danken wir der Gutsverwaltung und der Arbeiterschaft des früher Betge'schen Gutes für die uns gewordenen Zuwendungen und die der Dahingeshiedenen erwiesenen Ehren.

Annaburg, den 11. Novbr. 1918.

Die trauernden Kinder und Verwandten.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb ruhig und gottergeben am 8. Novbr. d. Js. nachm. 4 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren meine über alles geliebte Gattin, die treusorgendste liebevollste Mutter ihrer beiden Kinder, unsere teure, stets rastlos tätige Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Kousine und Tante

### Elisabeth Schwamborn

geb. Böhme.

Ein Leben voll selbstloser Liebe und Aufopferung ging mit ihr dahin.

In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen

**Lorenz Schwamborn.**

**Ferdinand Böhme u. Frau.**

Naundorf, den 10. Novbr. 1918.

### 50 Mk. Belohnung!

Nähe der Bahnhofsabfahrt vor dem Denkmal ist ein

Fahrrad stehen geblieben.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Geschäftsstelle d. Bl. zu melden.

### Ein junges Mädchen

zum leichten Dienst wird gesucht.

**O. Zenker,**  
Wittenberg (Bez. Halle),  
Poststraße 16.

Ein zuverlässiges

### Mädchen

zum 1. Januar gesucht.

Frau **Robert Bär,**  
Schweinitz (Elster).

### Dachpappe Gyps :: Zement Weißkalk

Schweineuträger

empfiehlt

**W. Kunze.**

### Hand-Leiterwagen,

in schwerer Ausführung, 80—100 cm lang, empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

Alle Sorten

### Kalender

sind eingetroffen.

Herrn **Steinbeiß.**

### Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telefon Nr. 91

Sprechst. 9—12, 3—4, Sonnt. 9—12 Uhr

Mittwochs geschlossen.

Klinisch, Zahnarzt, Zahnklinik

mit Bekkubung, Plombieren, Kol-

ektor Zahnk. Behandlung für Land-

krankenkassee Torgau.

### Schuhbedarfscheine

sind vorrätig in der

Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

### Notizbücher

und Kontobücher

in allen Stärken empfiehlt

Herrn **Steinbeiß,**

Buchdruckerei.

### Stempelfarbe

wieder vorrätig bei

Herrn **Steinbeiß.**

### Familie Paul Wäsch.

Annaburg, 10. Nov. 1918.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß, Annaburg.



# Annaburger Zeitung

Er scheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 85 Pf. frei in's Haus, durch die Post bezogen zum selben Preise, ohne Bestellgebühr. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pf., für außerhalb des Artikels Angelegene 20 Pf., Anzeigen in anderen Teilen 25 Pf., Kellamegeile 30 Pf., größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Nr. 90.

Wittwoch, den 13. November 1918.

22. Jahrg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Im Einvernehmen mit dem hiesigen Garnison-Kommando hat der Arbeiter- und Soldatenrat folgendes beschlossen:

- 1.) Die Kommandogewalt in Garnison-Angelegenheiten verbleibt beim Garnison-Kommando. Alle Befehle erfolgen im Einvernehmen mit 2 Mitgliedern des Arbeiter- und Soldatenrats, nämlich des Sergeanten Niech und des Malers Emil Sauerbrey.
- 2.) Militärpersonen, die hier am Orte keinem Truppenteil oder einer Dienststelle angehören und ohne ordnungsmäßigen Urlaub sich hier aufhalten, haben sich sofort beim hiesigen Garnison-Kommando zu melden.
- 3.) Die Dienstwaffen sind zur Abgabe mitzubringen.
- 4.) Waffen und Munition werden von einer Kommission, die der Arbeiter- und Soldatenrat bestimmt, in gemeinschaftliche Verwahrung genommen.
- 5.) Die Verpflegung unterliegt der gemeinschaftlichen Kontrolle des Garnison-Kommandos und des U. und S.-Rates.
- 6.) Der U. und S.-Rat verpflichtet sich, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen.
- 7.) Die Mitglieder des U. und S.-Rates tragen am linken Oberarm eine mit dem Stempel des U. und S.-Rates versehene weiße Binde.
- 8.) Stad-Abzeichen werden von allen Militärpersonen beibehalten. Die nationale Kokarde ist zu entfernen und an ihre Stelle die deutsche zu setzen.
- 9.) Zum Waffentragen sind außer den bisherigen Sicherheitsbeamten nur die Mitglieder des U. und S.-Rates berechtigt.
- 10.) Vorgesetzte im Dienst sind als solche zu beachten.

- 11.) Den Anordnungen des U. und S.-Rates ist auch von den Zivil-Verjonen Folge zu leisten.
- 12.) Der öffentliche Verkehr einschließlich Post und Telegraph wird aufrecht erhalten.
- 13.) Angriffe auf die Offiziere, wie z. B. Abreißen der Ärmelstücke, der Kokarden und Wegnahme der Waffe haben zu unterbleiben.
- 14.) Es gibt außer im Dienste keine Vorgesetzten.

Unbeschränkte persönliche Freiheit jeden Mannes von Beendigung des Dienstes bis zum Beginn des nächsten Dienstes.

- 15.) Zum Einkauf der Nahrungsmittel wird das Marken-System aufrecht erhalten.
- 16.) Requisitionen dürfen nur von Personen vorgenommen werden, die sich durch einen Ausweis des Vorkommenden des U. und S.-Rates ausweisen.

Alle getroffenen Maßnahmen des U. und S.-Rates werden von den beiden Vorkommenden des engeren Ausschusses, des Malers Emil Sauerbrey und des Sergeanten Niech und von dem unterzeichneten Kommando befohlen.

Unterzeichnet: **Emil Sauerbrey**, Maler, Vorkommender. **Sergeant Niech**, Vorkommender.

Annaburg, den 12. November 1918.

### Der provisorische Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrats

Sauerbrey, Maler,  
Vorkommender.

Riech, Wild, Völkers, Bauer,  
Ernst Schurig, Wilke, Leutnant,  
Wiese, Gleisner.

Auf einstimmigen Beschluß des prov. Arbeiter- und Soldatenrats sind die getroffenen Anordnungen bestehen, bis die vom der Zentralstelle des U. und S.-R. in Aussicht genommenen hier eintreffen.

Der prov. Arbeiter- und Soldatenrat.  
gez.: Sauerbrey. gez.: Niech, Sergeant.

### Die feindlichen Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 10. November. (Umtlich.) Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen:

1. Inkrafttreten sechs Stunden nach Unterzeichnung.
2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich und Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an

Truppen nach dieser Zeit übrig bleibt, wird interniert oder kriegsgefangen.

3. Abzugeben sind 5000 Kanonen, zunächst schwere, 30000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge.

4. Räumung des linken Rheinufers. Mainz, Koblenz und Rhein werden vom Feinde besetzt auf Radius von 30 Kilometer Tiefe.

5. Um rechten Rheinufer 30 bis 40 Kilometer tiefe neutrale Zone, Räumung in 11 Tagen.

6. Aus linken Rheingebiet ist nichts hinwegzuführen, alle Fabriken, Eisenbahnen usw. intakt zu belassen.

7. Es sind 5000 Lokomotiven, 150000 Waggons, 10000 Kraftwagen abzugeben.

8. Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.

9. Im Osten sind alle Truppen hinter die Grenze vom 1. August 1914 zurückzuführen. Termin dafür nicht angegeben.

10. Bericht auf die Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest.

11. Bedingungenlose Kapitulation von Ostafrika.

12. Rückgabe des Standes der kaiserlichen Bank, des russischen und rumänischen Goldes.

13. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.

14. Abgabe von 100 Untersee-Booten, 8 leichten Kreuzern, 6 U-Booten, die übrigen Schiffe werden entwaflnet und überwacht von den Alliierten Mächten.

15. Sicherheit der freien Durchfahrt durch Kattegat, Brestung der Minenfelder, Befreiung aller Häfen und Bunkern, von denen aus die Durchfahrt gehindert werden könnte.

16. Blockade bleibt bestehen, deutsche Schiffe dürfen weiter gefahren werden.

17. Alle von Deutschland für Neutrals verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.

18. Der Waffenstillstand dauert 30 Tage.

### Abdankung des Kaisers.

Berlin, 9. November. Umtlich.

Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Throne zu entsagen. Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen und der Einlegung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt, dem Regenten die Ernennung des Abg. Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes einschließlich der Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, endgültig festzustellen.

Der Reichskanzler: Max Baumbach von Baden.

### Die deutsche Freiheitsbewegung.

Die Ereignisse haben sich überstürzt. Ganz Deutschland erfährt jetzt innerhalb von wenigen Tagen, ja fast von einigen Stunden eine Umbildung der Staatsformen. Die Bewegung, von Kiel und Hamburg kommend, hat ganz Deutschland mit Riesengeschwindigkeit überflutet und wird auch im Westen an der Front keinen Halt machen. Soweit die Nachrichten, die infolge der zeitweiligen Telegrammsperre nur spärlich eingehen, erkennen lassen, wird die Bewegung auch auf die feindlichen Länder übergreifen. So fand schon am 6. November in London eine Massenversammlung statt, in welcher die organisierte Arbeiterklasse den Reichsfrieden verlangt und davor warnt einen Frieden zu schließen, der Deutschland mit Gebirgen erfüllen würde. Weiter liegen Nachrichten vor, daß sich deutsche und englische Vorpostenboote auf hoher See begegnet haben. Auch in der französischen Flotte soll die Lage eine ähnliche sein.